

Herrn Landrat Zehner (Info für SBS)

über

FBL'in II

-im Hause-

**Einführung eines Schulbustrainings;
Hier Antrag Nr. 01/25 der CDU-Fraktion vom 13. Februar 2025**

SBS vom 24.04.2025, TOP 5

Über den Antrag wird nicht abgestimmt. Die Verwaltung (RTV) wird gebeten, weitere Informationen zusammenzustellen über Umfang bisheriger Angebote insbesondere finanzielle Auswirkung. KSR-Mitglied Storm ist ausgebildeter Busscout bei der Aartalschule und bietet an einen Erfahrungsbericht mit der Schulsozialarbeit zu erstellen.

Die RTV teilt hierzu mit, dass bereits seit Frühjahr 2024 eine Rahmenvereinbarung zur Durchführung einer "Busschule" mit dem RMV und der RMS besteht. Damit wurde die bereits seit Jahren praktizierte Zusammenarbeit erstmals auch vertraglich fixiert.

Nach dieser Vereinbarung stellt der RMV die ausgebildeten Busschultrainer und kümmert sich um die Terminabstimmung mit den interessierten Schulen, die die RTV dem RMV meldet.

Die RTV ist für die Gestellung des für die praktischen Übungen benötigten Linienbusses verantwortlich.

Ein Trainertag kostet 850€ netto.

Der RMV beteiligt sich derzeit noch mit einem Zuschuss von 50% an den Trainerkosten.

Gemäß den vertraglichen Regelungen besteht Anspruch auf maximal 15 Trainertage.

Die Schulungen dauern ca. zwei Schulstunden und finden jeweils im Klassenverband statt.

An einem Vormittag können zwei Klassen unterwiesen werden.

Das Angebot richtet sich mit etwas unterschiedlichen Inhalten an Grundschulklassen und auch an Eingangsklassen der weiterführenden Schulen.

Für die Schulen ist das Angebot kostenlos und die Möglichkeit einer solchen Busschule ist den Schulen bekannt.

Das Schulungsformat wird im gesamten Verbundgebiet angeboten und hat sich auch inhaltlich bewährt.

In 2024 haben im Kreis fünf Grundschulen die Busschule angefordert. Für 2025 gibt ebenfalls bereits 2-3 Anfragen.

Der derzeit limitierende Faktor für die Durchführung der Busschule liegt in der erforderlichen Bereitstellung des Linienbusses.

Dieser muss jeweils mit Fahrpersonal von einem Verkehrsunternehmen ausgeliehen und reserviert werden. Der Bus ist nach Aussage des Schulungspersonals absolut erforderlich.

Der RTV entstehen, je nach Länge des Schulungstages und inkl. der Busbereitstellung, Kosten in Höhe von 1.200-1.500€ pro Veranstaltung.

Bisher liegen diese Kosten durchschnittlich bei ca. 8.000-10.000€ pro Jahr.
Würden alle möglichen Schulungstage abgerufen, rechnen wir mit Jahreskosten in Höhe von 18.000 bis 22.500€.

Diese Aufwendungen werden bislang aus dem Budget der RTV gezahlt.

In der SBS-Sitzung hat das KSR-Mitglied Storm erzählt, dass er ausgebildeter Busscout bei der Aartalschule ist. Er hat angeboten, einen Erfahrungsbericht mit der Schulsozialarbeit zu erstellen.

Dieser Bericht ist als Anlage beigefügt.

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'Schiller', is written over a light blue rectangular background.

Schiller

Anlage

Busguards

An der Aartalschule

| Kapitel | Inhalt | Seite |
|----------------|--|--------------|
| 1 | Die Busguards | 1 |
| | 1.1 Die Ausbildung der Busguards | 1 |
| | 1.2 Die Aufgaben der Busguards | 1 |
| | 1.2.1 Gespräche mit 5. Klässlern | 2 |
| | 1.2.2 Anwerben neuer Busguards | 2 |
| | 1.3 Busguard-AG | 2 |
| | 1.4 Zertifikat | 2 |
| | 1.5 Busguardsprecher-/in | 3 |
| 2 | Ausblick / Verbesserungsvorschlag | 3 |
| 3 | Fazit | 3 |

1. Die Busguards

Die sogenannten „Busguards“ der Aartalschule sind ca. 30 Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen, die sich für einen sicheren und respektvollen Heimweg im Schulbus und an der Bushaltestelle einsetzen.

Sie stehen unter der Leitung der Schulsozialarbeit sowie einer Lehrkraft.

Nach der 6. Unterrichtsstunde stehen die Busguards in gelben Westen an den Bustüren und sorgen für einen geordneten und sicheren Einstieg.

Während der Fahrt achten sie darauf, dass jeder Sitzplatz genutzt wird und ein respektvoller Umgang im Bus herrscht.

Bei Konflikten versuchen sie, vermittelnd einzugreifen.

1.1 Die Ausbildung der Busguards

Die Schülerinnen und Schüler, die sich bereit erklärten, Busguard zu werden, lernen im Rahmen einer 2,5-tägigen Ausbildung unterschiedliche Inhalte und Methoden kennen, die ihnen helfen, die zukünftige Aufgabe als Busguard zu bewältigen. Sie werden darin geschult, Konfliktlösungsstrategien und Kommunikationsfertigkeiten zu entwickeln sowie Problemlösungen anzubieten, wenn Konflikte entstehen. Zudem üben sie den Umgang mit Konflikten und typischen Situationen im Bus anhand von Rollenspielen. Ein weiterer Bestandteil der Ausbildung ist die Stärkung der Zusammenarbeit im Team.

Die Ausbildung der Busguards erfolgt durch den Schulsozialarbeiter der Aartalschule. Im Rahmen der Ausbildung ist stets die Jugendkoordination des Polizeipräsidiums Westhessen geladen, um über rechtliche Grundlagen zu informieren, aber auch, um den Teilnehmenden für Fragen zur Verfügung zu stehen.

1.2 Die Aufgaben der Busguards

Grundlegend besteht die Aufgabe der Busguards darin, für einen freundlichen, sicheren und respektvollen Umgang im Schulbus sowie an der Bushaltestelle zu sorgen.

Jede und jeder Busguard übernimmt zweimal pro Woche nach der sechsten Stunde seinen Dienst. An diesen Tagen dürfen sie den Unterricht fünf Minuten früher verlassen, um rechtzeitig vor den anderen Schülerinnen und Schülern an der Bushaltestelle zu sein.

Die konkreten Aufgaben der Busguards sind:

- **Unterstützung der Lehrkräfte an der Bushaltestelle**
- **Ansprechpartner für Schülerinnen und Schüler bei Problemen im Bus**
- **Sicherer Einstieg und respektvolles Verhalten im Bus:**

Die Busguards sorgen für einen geordneten Einstieg, z. B. durch das Bilden von Reihen und achten während der Fahrt darauf, dass freie Sitzplätze genutzt

werden.
Miteinander zu

Bei Konflikten greifen sie deeskalierend ein, um ein respektvolles
fördern.

- **Schlichten von Streitigkeiten und Konflikten im Bus und an der Bushaltestelle**
- **Melden von (Sach-) Beschädigungen und Konflikten im Bus**

1.2.1 Gespräche mit 5. Klässlern

Zu Beginn des Schuljahres treffen sich die Busguards für eine Schulstunde mit allen fünften Klassen separat.

Dabei stellen sich die aktuellen Busguards sowie ihre Aufgaben vor. Gleichzeitig werden erste Themen, Verhalten und mögliche Probleme im Bus angesprochen. Zudem wird versucht, ein Vertrauen zu den Fünftklässlern herzustellen.

1.2.2 Anwerben neuer Busguards

Einmal jährlich besuchen einige der aktuellen Busguards alle Klassen der Jahrgangsstufe 8. Dabei stellen sie sich selbst sowie ihre Aufgaben vor, beantworten Fragen und informieren über die Tätigkeiten des Amtes.

Gleichzeitig sammeln sie die Namen der Schülerinnen und Schüler, die Interesse an der Rolle als Busguard haben. Diese werden im folgenden Schuljahr kontaktiert und beginnen anschließend ihre Ausbildung.

1.3 Busguard-AG

Die Busguards-AG findet etwa einmal im Monat nachmittags während der siebten und achten Stunde (13:45 - 15:25 Uhr) statt.

In der AG werden aktuelle Vorfälle im Bus und auffällige Schülerinnen und Schüler thematisiert.

Außerdem werden typische Konfliktsituationen, die während der Busfahrt entstehen können, gemeinsam besprochen und nachgespielt.

Die regelmäßigen Treffen dienen dazu, die Situation im Bus zu beobachten, auffällige Schülerinnen und Schüler anzusprechen und Probleme gemeinsam zu besprechen.

1.4 Zertifikat

Die ehemaligen Busguards erhalten zum Ende des zehnten Schuljahres ein Zertifikat, das ihre Tätigkeit sowie ihr soziales Engagement würdigt. Unterschrieben wird es durch den Landrat sowie den Bürgermeister.

1.5 Busguardsprecher/-in

Bei der ersten Busguard-AG des Schuljahres werden zwei Busguardsprecher oder Busguardsprecherinnen sowie deren Stellvertreter oder Stellvertreterinnen gewählt. Diese unterstützen im kommenden Schuljahr die Schulsozialarbeit bei Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern, die im Bus oder an der Bushaltestelle für Probleme sorgen. Darüber hinaus übernehmen sie die Leitung der Busguards und sind bei Gesprächen anwesend, wenn z. B. Busguards ihren Diensten nicht regelmäßig nachkommen.

2. Ausblick / Verbesserungsvorschlag

Die Busguards sind bereits eine gute Grundlage für mehr Sicherheit und einen respektvollen Umgang auf dem Heimweg. Sie übernehmen ihre Aufgabe beim geordneten Einstieg in die Busse und zeigen durch ihre Präsenz Sicherheit und Engagement.

Gleichzeitig gibt es Chancen, die Busguards weiter zu stärken. So könnte die Aufmerksamkeit stärker auf Ereignisse im Bus und an der Haltestelle gelenkt werden, um Konfliktsituationen frühzeitig zu erkennen und zu deeskalieren. Erste Schritte in diese Richtung sind bereits da, und mit etwas mehr Unterstützung können Busguards künftig noch mehr als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner von anderen Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden.

Viele Busguards bringen bereits einen sehr guten und wirkungsvollen Dienst. In den AG zeigt sich, dass die Motivation wächst, auch wenn es in bestimmten Fällen noch Zurückhaltung gibt, Probleme offen anzusprechen, insbesondere wenn persönliche Beziehungen eine Rolle spielen.

Das bedeutet, dass es sinnvoll ist, die Teamarbeit weiter zu stärken und eine offene und sachliche Reflexion zu fördern.

So könnte die Wirksamkeit der Busguards weiter erhöht und die Rolle als feste Ansprechpersonen auf dem Heimweg nachhaltig gefestigt werden.

3. Fazit

Die Busguards leisten einen wichtigen Beitrag dazu, den Heimweg für Schülerinnen und Schüler sicher zu gestalten. Meiner Erfahrung nach wird die Sicherheit im Bus deutlich erhöht, wenn Busguards ihren Dienst konsequent ausüben und dafür aktiv sorgen, dass sich Schülerinnen und Schüler während des Heimweges setzen und Konfliktsituationen wirklich lösen.

Vor allem aber tragen die Busguards deutlich dazu bei, dass Schülerinnen und Schüler aus Angst vor Mobbing oder Konflikten im Bus nicht mehr mit Mitschülerinnen und Mitschülern mit dem Auto zur Schule gefahren werden müssen.